

Den Herausforderungen gewachsen? – Jugendstrafrecht und Jugendkriminalpolitik in Krisenzeiten

5. Jugendgerichtstag NRW, 19. September 2024, Universität zu Köln
(Aula, Uni-Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz)

Programmablauf

- 10:00 Uhr – 10:30 Uhr **Begrüßung**
*Prof. Dr. Frank Neubacher M.A.,
Vors. der Regionalgruppe Nordrhein*
- Grußwort**
Dr. Benjamin Limbach, Justizminister NRW
- 10:30 Uhr – 11:15 Uhr **Hauptvortrag 1:** Kind-gerecht? Zur Umsetzung von Schutzmaßnahmen für kindgerechte Strafverfahren in Theorie und Praxis
*Prof. Dr. iur. Dipl. Psych. Stefanie Kemme,
Universität Münster*
- 11:15 Uhr – 11:30 Uhr **Kaffeepause**
- 11:30 Uhr – 12:15 Uhr **Hauptvortrag 2:** Faszination des Extremen – Warum sich junge Menschen radikalisiert und wie man präventiv handeln kann
*Dr. Maruta Herding, Deutsches Jugendinstitut
Halle*
- 12:15 – 13:30 Uhr **Mittagspause** (Selbstverpflegung, z.B. Mensa)
- 13:30 – 16:00 Uhr **Beratung in den Arbeitskreisen**
(inkl. Kaffeepause)
- AK 1: Nichts Neues im Jugendstrafvollzug?
Sarah E. Fehrmann M.A. | Bill Borchert | Michael Reckfort

AK 2: Jetzt erst RECHT: Polizeiliche Jugend-sachbearbeitung – Aktuelle Herausforderungen

Tilman Wesely | Dr. Rüdiger Schilling M.A.

AK 3: Posten, teilen, verbreiten – Herausforderung Kinderpornographie aus der Sicht von Jugendhilfe und Jugendgerichtsbarkeit

Julia Roß | Pamela Busse | Jan Keßler

AK 4: Neuere Entwicklungen in der Jugendgerichtsbarkeit – Das Jugendgerichtsbarometer 2021/2022 und die Reform des § 37 JGG

Bernd Holthusen | Arne Winter

AK 5: Ungenutzte Chancen im Vorverfahren und Probleme bei der ambulanten Angebotsstruktur?! – Aktuelle Daten des Jugendgerichtshilfebarometers zur Diskussion

Dr. Annemarie Schmoll

16:00 – 16:45 Uhr **Abschlussvortrag:** Wichtige Entwicklungen in Jugendstrafrecht und Jugendkriminalpolitik – Ein Überblick über die Diskussionen

*Prof. Dr. Sabine Swoboda,
Ruhr-Universität Bochum*

16:45 – 17:00 Uhr **Verabschiedung**

**Regionalgruppe
Nordrhein**

DVJJ

Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte
und Jugendgerichtshilfen e.V.
Regionalgruppe Westfalen-Lippe

Arbeitskreise, 13:30 - 16:00 Uhr (Seminargebäude)

AK 1: Nichts Neues im Jugendstrafvollzug?

Was tut sich im Jugendstrafvollzug? Sind neue Entwicklungen auszumachen? Oder bleibt alles beim Alten? – Diesen Fragen wird der Arbeitskreis nachspüren und Impulse von drei Mitwirkenden diskutieren. Sarah E. Fehrmann stellt das Modellprojekt „Haus der intensiv-pädagogischen Betreuung“ in der JVA Heinsberg vor und fragt, ob es als Blaupause für Innovation im Jugendvollzug taugt. Bill Borchert, Leiter der Jugendstrafanstalt Berlin, richtet den Blick über Berlin hinaus und gibt Antworten auf die grundsätzliche Frage, ob wir uns immer wieder mit den gleichen Themen befassen (müssen). Als Vertreter des Arbeitskreises „Strukturiertes Übergangsmanagement“ des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe widmet sich Michael Reckfort (Jugendhilfe Coesfeld) der Begleitung vor, während und nach dem Jugendstrafvollzug und bezieht sich dabei – vor dem Hintergrund der Gesetzesänderungen 2019 – auf neue Standards in den Arbeitsbeziehungen zwischen der Jugendhilfe im Strafverfahren und den für den Jugendvollzug zuständigen Haftanstalten.

Referierende: Sarah E. Fehrmann M.A., JVA Heinsberg | Bill Borchert, JSA Berlin | Michael Reckfort, Jugendhilfe Coesfeld
Moderation: Prof. Dr. Frank Neubacher M.A.

AK 2: Jetzt erst RECHT: Polizeiliche Jugendsachbearbeitung – Aktuelle Herausforderungen

Nach einem historischen Tiefstand der im Hellfeld der Polizeilichen Kriminalstatistik registrierten Jugenddelinquenz sorgen die nun im zweiten Jahr steigenden Fall- und Tatverdächtigenzahlen vielerorts für Aufregung. Erste Erkenntnisse weisen zwar darauf hin, dass sich diese Entwicklung im Dunkelfeld nicht in gleichem Maße abbildet und wir immer noch unter ehemaligen Höchstwerten liegen. Gleichwohl ist die Polizei durch die derzeitigen Fallzahlen insbesondere bei der registrierten

Gewaltkriminalität im Jugendbereich gefordert. Der Arbeitskreis soll nach kurzem Input einen Austausch ermöglichen, wie mit den Anstiegen umgegangen wird und warum eine qualifizierte Jugendsachbearbeitung „Jetzt erst RECHT!“ wichtig ist.

Referierende: Tilman Wesely, LKA Niedersachsen | Dr. Rüdiger Schilling M.A., Ruhr-Universität Bochum
Moderation: Dr. Amina Hoppe, Universität zu Köln

AK 3: Posten, teilen, verbreiten – Herausforderung Kinderpornographie aus der Sicht von Jugendhilfe und Jugendgerichtsbarkeit

Die Strafbarkeit nach den §§ 184ff. StGB birgt nicht nur aufgrund der – aktuell noch geltenden – Rechtsfolgenseite besondere Herausforderungen für die Beschuldigten und die Justiz. Gerade im jugendgerichtlichen Verfahren bei jungen Täter*innen stellen sich allen Beteiligten inhaltlich immer wieder dieselben Fragen: handelt es sich bei den strafbaren Handlungen um ein Zeichen gefährlicher Fehlentwicklung, um ein jugendtypisches Probierverhalten oder (nur) um ein Zeichen mangelnder Medienkompetenz? Bereits im Ermittlungsverfahren folgen aus der vorläufigen Beantwortung dieser Fragen Weiterungen (Durchsuchungen, etc.) oder verfahrensbeendende Maßnahmen (Möglichkeit der Diversion). Bei Fortführung des Jugendstrafverfahrens beschäftigt die Suche nach dem „richtigen“ Verfahrensabschluss sodann Gericht ebenso wie die Jugendhilfe im Strafverfahren. Die sich häufig anschließende Maßnahme eines Medienkompetenztrainings wird in ihrer Ausführung auch von der Motivationslage der Verurteilten – für die bereits der Vorwurf an sich häufig in erheblicher Weise schambehaftet ist – beeinflusst. Wir werden versuchen, die verfahrensrechtlichen Besonderheiten im Ermittlungs- und Strafverfahren ebenso zu beleuchten, wie den vom Erziehungsgedanken gelenkten Umgang mit den Täter*innen vor, während und nach der Verhandlung.

Referierende: Julia Roß, Richterin am Amtsgericht | Pamela Busse, DVJJ | Jan Keßler, Verein sozial-integrativer Projekte e.V.
Moderation: Richter am AG Philipp Axmann

AK 4: Neuere Entwicklungen in der Jugendgerichtsbarkeit – Das Jugendgerichtsbarometer 2021/2022 und die Reform des § 37 JGG

In diesem Arbeitskreis werden zentrale Ergebnisse des neuen Jugendgerichtsbarometers vorgestellt und diskutiert. Es basiert auf einer 2021/22 bundesweit bei Jugendrichter:innen und Jugendstaatsanwält:innen durchgeführten (Wiederholungs-)Befragung zu deren Tätigkeit und u.a. zur Kooperation mit der Jugendhilfe. Welches sind die wesentlichen Ergebnisse? Zeichnen sich im Vergleich mit dem ersten Jugendgerichtsbarometer von 2013/14 Veränderungen in der Jugendgerichtsbarkeit ab? Welches Fazit zieht die neue Untersuchung für die Praxis der Jugendgerichtsbarkeit? In diesem Zusammenhang wird es auch um den seit dem 01.01.2022 neugefassten § 37 JGG gehen, der besondere Qualifikationsanforderungen an Jugendrichter:innen und Jugendstaatsanwält:innen stellt und nun auch fachliche Kenntnisse auf den Gebieten der Kriminologie, Pädagogik und Sozialpädagogik sowie der Jugendpsychologie verlangt. Was bedeutet das für die personelle Auswahl innerhalb der Justiz? Was lässt sich von der praktischen Umsetzung dieser Gesetzesreform erwarten, auch im Lichte der Ergebnisse des neuen Jugendgerichtsbarometers? Wie steht es um Angebote zur Fortbildung und sonstigen Weiterqualifizierung?

Referierende: Bernd Holthusen, DJI München | Richter am Landgericht Arne Winter, Justizministerium NRW
Moderation: Richter am AG Berthold Sellmann

AK 5: Ungenutzte Chancen im Vorverfahren und Probleme bei der ambulanten Angebotsstruktur?! – Aktuelle Daten des Jugendgerichtshilfebarameters zur Diskussion

Im Anschluss an eine Präsentation der zentralen Ergebnisse des Jugendgerichtshilfebarameters sollen in dem Arbeitskreis ausgewählte Befunde diskutiert und vertieft werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der aktuellen Umsetzung der neuen Regelung der frühzeitigen Information der Jugendhilfe (§ 70 Abs. 2 JGG) bilden, da diese Information von zentraler Be-

deutung für das Vorverfahren ist. Ein zweiter Schwerpunkt des Austausches und der Diskussion soll auf den Ambulanten Sozialpädagogischen Angeboten liegen, da hier die lokale Angebotsstruktur große Unterschiede aufweist.

Referierende: Dr. Annemarie Schmoll, DJI München
Moderation: Prof. Dr. Brigitta Goldberg

Anmeldung per E-Mail an: institut-kriminologie@uni-koeln.de

Anmeldeschluss: 31. Juli 2024

**Regionalgruppe
Nordrhein**

DVJJ

Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte
und Jugendgerichtshilfen e.V.
Regionalgruppe Westfalen-Lippe